



Zunft zur Zimmerleuten

Hans Heinrich Bodmer: Ein Opfer seiner Überzeugung

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde die bestehende politische und kirchliche Ordnung in Zürich ernsthaft in Frage gestellt. Die protestantischen Staatskirchen, auch die zürcherische, waren im Lauf der Zeit zur «Orthodoxie» verkrustet. Gegen diese entwickelte sich der «Pietismus». Dieser forderte die Rückbesinnung auf die ursprünglichen Ideen der Reformation. Dabei standen das persönliche Bibelstudium im kleinen Kreis und das individuelle Glaubenserlebnis im Zentrum. Ein Exponent des zürcherischen Pietismus war Hans Heinrich Bodmer (1669-1743), seit 1704 Zunftmeister der Zimmerleuten. Bodmers Familie hatte die bekannte Druckerei Froschauer übernommen; Bodmer war Drucker und Verleger, aber auch ein eifriger Leser theologischer Schriften. Seine offene und gradlinige Natur und ein starker Wille zur Wahrhaftigkeit führten ihn allmählich zur Überzeugung, die Rückbesinnung auf die Heilige Schrift müsse nicht nur die kirchlichen, sondern auch die politischen Verhältnisse entscheidend verbessern. Konkreten Anlass boten militärische Missstände, die sich beim an sich erfolgreichen Zweiten Villmerger Krieg (1712) zeigten, und ein Korruptionsskandal um Bürgermeister David Holzhalb. 1713 griff Bodmer Holzhalb scharf an und forderte eine Regierungsreform. Tatsächlich wurde denn auch vom Grossen Rat eine «Reformkommission» eingesetzt. Diese war indessen in erster Linie bestrebt, gegenüber der zeitweise aufkommenden breiten Oppositionsbewegung Zeit zu gewinnen, was ihr auch gelang. Die neue Verfassung, der «Siebente Geschworene Brief», veränderte an den bestehenden Verhältnissen wenig. Für Bodmer war dies ein Zeichen für die völlige Verdorbenheit der Welt, die nur noch durch eine totale Rückbesinnung auf die Bibel zu begegnen war. Er ging immer seltener in die staatskirchlichen Gottesdienste und vertrieb umso eifriger pietistische Schriften. Die Obrigkeit, die darin ein gefährliches Gift für Staat und Gesellschaft erblickte, ging scharf gegen ihn vor. 1717 wurde er als Zunftmeister abgesetzt, 1721 aus Zürich verbannt. Die letzten Lebensjahrzehnte verbrachte er in Colombier bei Neuenburg. Seine Druckerei aber ging schliesslich in den Besitz von Orell und Füssli über.

Literatur:

Zimmerleuten - Eine kleine Zunftgeschichte von Helmut Meyer, 1991.